

# Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung) Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838 (Limburger Tageblatt)

**Erscheint täglich**  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Zu Ende jeder Woche eine Beilage.  
Sommer- und Winterferien je nach Inkrafttreten.  
Wachstumsverhältnisse um die Jahreswende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,  
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Lahn.  
Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

**Bezugspreis:** 1 Mark 50 Pf.  
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Dringens.  
**Einschickungsgebühr:** 15 Pf.  
die Spaltenweise (Wachstumsverhältnisse oder deren Raum).  
Reklamen die 91 mm breite Zeitschrift 30 Pf.  
Wachstumsverhältnisse sind nur bei Wiederholungen gestattet.

Nr. 96. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. Dienstag den 28. April 1914. Fernsprech-Anschluß Nr. 82. 77. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister derjenigen Gemeinden des Kreises, in denen Viehverversicherungsvereine bestehen.  
Der Termin zur Erledigung der Ueberbrud-Verfügung vom 8. Dezember 1913, J.-Nr. 2., betreffend die Einreichung der Jahresrechnungen der Viehverversicherungsvereine läuft am 10. Mai 1914 ab.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises außer Limburg.  
Die seither durch meine Vermittlung erfolgte Vollstreckung hilfsweise festgesetzter Haftstrafen überlasse ich fernerehin den Ortspolizeibehörden zur selbständigen Erledigung. Zur Verminderung des Schreibewerks hierbei habe ich nach Benutzen mit den zuständigen Gerichtsbehörden zwei Formulare hergestellt, deren Benutzung allseits empfohlen wird; sie können von der Kreisblatt-Druckerei bezogen werden. Der Verhandlungsgang ergibt sich aus dem Formular-Vordruck. Meine allgemeine Anordnung vom 23. 7. 1913 — Kreisblatt-Sonderabdruck S. 33 — wonach **Polizeistrafen innerhalb 14 Tagen** nach der Freisetzung durch Zahlung oder Haft vollstreckt werden sollen, bleibt nach wie vor in Gültigkeit.  
Limburg, den 17. April 1914.  
Der Landrat:  
J. B.: Dr. Schröter.

Gemäß § 82 der Kreisordnung wird nachstehend das Protokoll über die Kreisstagsitzung am 21. April d. J. veröffentlicht.  
Limburg, den 25. April 1914.  
Der Landrat:  
J. B.: Dr. Schröter.

**Protokoll**  
über die Sitzung des Kreistages des Kreises Limburg am 21. April 1914.

Gegenwärtig:  
I. Landrat Bächtling-Limburg als Vorsitzender.  
II. Die Kreisstagsabgeordneten: 1. Bausch, 2. Busch, 3. v. Dungen, 4. Fißler, 5. Frühe, 6. Gattinger, 7. Gotthardt-Limburg, 8. Gotthardt-Hadamar, 9. Gath, 10. Haerten, 11. Hanusch, 12. Hellbach, 13. Jung, 14. Kalfener, 15. Knapp, 16. Lamaczek, 17. Preußer, 18. Rohbach, 19. Scheid, 20. Sommer, 21. Stierstädter, 22. Willing, 23. Raht, der kurz nach 11 Uhr erschien.  
III. Kreisassistent Bärgermeister a. D. Rauter.  
IV. Regierungsassessor Dr. Schröter.  
V. Kreisassistent Pöhl als Protokollführer.  
Entschuldigt fehlte Abgeordneter Cahensly.  
Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, begrüßte die Abgeordneten und teilte vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß der langjährige Kreisstagsabgeordnete Geh. Kommerzienrat Cahensly mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand leider nicht der Sitzung beiwohnen könne. Der Vorsitzende glaubt einem Wunsche des Kreistages zu entsprechen, wenn er dem Abgeordneten Cahensly baldige Genesung wünscht. Mit Freuden schließt sich die Versammlung dem Wunsche an.  
Sodann widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Abgeordneten Bürgermeister Hartmann von Hadamar, der sich im Kreise große Verdienste erworben habe einen ehrenvollen Nachruf. Die Versammlung ehrte das Andenken des verdienten Mannes durch die Entschlafenen Abgeordneten durch Erheben von den Sitzen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.  
Pos. 1. Zum Protokollführer wurde Kreisassistent Pöhl und zu Protokollvollziehern die Abgeordneten Busch, Gotthardt und Stierstädter gewählt.  
Die mit Prüfung der Zustellung der Einladungsschreiben betrauten Abgeordneten Preußer und Willing stellten fest, daß die Einladungsschreiben zu der heutigen Sitzung rechtzeitig und vorchriftsmäßig zugestellt sind.  
Einwendungen wurden gegen das von dem Protokollführer verlesene Protokoll über die letzte Kreisstagsitzung vom 9. September 1913 nicht erhoben.  
Pos. 2. Nach Prüfung der Wahlakten durch die Abgeordneten Lamaczek und Knapp erklärte die Versammlung die Wahl des Bierbrauereibesizers Josef Gotthardt von Hadamar zum Kreisstagsabgeordneten anstelle des verstorbenen Bürgermeisters Hartmann einstimmig für gültig. Der Vorsitzende begrüßte hiernach den neuen Abgeordneten Gotthardt und bittet ihn, ebenso wie sein Vorgänger im Interesse des ganzen Kreises mitarbeiten zu wollen.  
Pos. 3. Der Vorsitzende stellt nach ausführlichen Mitteilungen über die gefällige Unterhaltungspflicht hinsichtlich der Bijnalwege und eingehenden Erläuterungen zu dem Antrage des Kreisassistenten den vorgelegten Vertragsentwurf wegen Uebernahme der Bijnalwege in Unterhaltung des Kreises anstelle der Gemeinden und weiterer Uebertragung der Unterhaltungspflicht an den Bezirksverband zur Besprechung. Er weist darauf hin, daß bis auf einige Gemeinden die Verhandlungen bereits abgeschlossen waren. Er hoffe, daß auch die letzten sich einverstanden erklären würden. Andernfalls würden sie von dem beabsichtigten Abkommen ausgeschlossen werden und dadurch schwere wirtschaftliche Nachteile erleiden. Sie würden des Zuschusses von 25 Prozent seitens der Bezirksverwaltung und 10 Prozent seitens des

Kreises zur Bijnalwegeunterhaltung verlustig gehen, ihre Bijnalwege gänzlich auf eigene Kosten unterhalten und trotzdem die erhöhte Kreissteuer zahlen müssen. Erstreulich sei die Einmütigkeit von Stadt und Land in dieser Frage. Es zeige sich hier wieder einmal, daß die meisten Interessen von Stadt und Land bei großzügiger Betrachting nicht entgegengesetzt seien, sondern parallel liegen.

Abgeordneter Frühe hat Bedenken, daß die den Gemeinden gefällige zustehenden Wegeveranlassungen nach dem Wortlaut des § 3b des Vertrags in der Folge in ihrer vollen Höhe auch hinsichtlich der den Gemeinden zur Unterhaltung verbleibenden Ortsberingstreden vom Bezirksverband beansprucht werden könnten und schlägt vor, dem § 3 des Vertrags einen entsprechenden Zusatz zu geben.

Vom Vorsitzenden wird hierauf erwidert, daß die Bedenken seiner Meinung nach im Wortlaute des Vertrags keine rechtliche Unterlage finden könnten, da die Wegeveranlassungen nach der Länge der Wege festgesetzt würden. Der Bezirksverband könne nur den ratiellen Anteil nach Verhältnis der von ihm übernommenen Wegestreden beanspruchen. Weiter sagt der Vorsitzende zu, daß er bei den Verhandlungen im Wegebauauschuß des Bezirksverbandes, dem er als Vorsitzender angehört, dafür eintreten werde, daß diese Angelegenheit zur Besprechung käme. Er zweifle nicht daran, daß die Bezirksverwaltung seiner Ansicht beitreten werde.

An der allgemeinen Besprechung beteiligten sich noch insbesondere die Abgeordneten: Scheid, v. Dungen, Raht, Haerten und Sommer.

Nach Schluß der Besprechung faßt der Kreistag dem Antrage des Kreisassistenten entsprechend folgenden Beschluß:

„Der Abschluß des vorgelegten Vertrages mit dem Bezirksverband über die Unterhaltung der chaussierten Bijnalwegestreden im Kreise Limburg mit Ausnahme der Ortsberingstreden wird genehmigt. Der Kreisassistent wird bevollmächtigt und beauftragt namens des Kreises Limburg analoge Verträge mit den einzelnen Gemeinden über denselben Gegenstand abzuschließen.“  
Stimmverhältnis: einstimmig.

Pos. 4. Nachdem der Vorsitzende die Vorlage erläutert und begründet hatte, wird dem Antrage des Kreisassistenten zugestimmt und folgender Beschluß gefaßt:

„Die Erwirkung eines Konto-Korrentkredits für die Kreisverwaltung bei der Kreisparlasse bis zur Höhe von 40 000 M. wird genehmigt.“  
Stimmverhältnis: einstimmig.

Pos. 5. Durch den Vorsitzenden werden zu der Vorlage des Kreisassistenten ausführliche Mitteilungen über die Einrichtung und den Betrieb der Kreis-Tierkörper-Verwertungsanstalt gemacht, welche ihm gegenüber von dem königlichen Regierungs- und Gewerbeamt der Regierung zu Wiesbaden nach stattgehabter Revision als Musteranstalt bezeichnet worden sei. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Kreisassistenten zu und faßt folgenden Beschluß:

„Die Aufnahme einer weiteren Anleihe in Höhe von 25 000 M. zu höchstens 4 1/2 Prozent Zinsen und zu 2 Prozent Abtrag für die Kreis-Tierkörper-Verwertungsanstalt wird genehmigt.“  
Stimmverhältnis: einstimmig.

Pos. 6. Vor Beratung der Rechnungsvoranschläge wird aus der Mitte der Versammlung beantragt, den in Ausgabebetitel V<sup>1</sup> des Rechnungsvoranschlags für den Kreis vorgesehene Betrag auf 4000 M. zu erhöhen. Da diese Angelegenheit den Vorsitzenden selbst betrifft, überträgt er den Vorsitz dem Kreisdeputierten Bürgermeister a. D. Rauter und verläßt den Saal. Der Antrag wird zur Besprechung gestellt und von verschiedenen Abgeordneten unterstützt. Nach einstimmigem zustimmenden Entschlusse soll die formelle Beschlußfassung bei Pos. 9 der Tagesordnung erfolgen.

Der wieder hereingekommene Vorsitzende übernimmt hiernach wieder den Vorsitz und stellt den Rechnungsvoranschlag der Kreis-Tierkörper-Verwertungsanstalt für 1914 zur Besprechung. Nach Beantwortung einiger über Betrieb und Erfolg der Anstalt an den Vorsitzenden gerichteten Fragen wird der Voranschlag angenommen und auf eine Einnahme von 28 550 M. und auf eine Ausgabe von 28 550 M. festgesetzt.  
Stimmverhältnis: einstimmig.

Pos. 7. Der Voranschlag wird nach einigen Ausführungen des Vorsitzenden über den Betrieb und die bis jetzt mit der Wanderarbeitsstätte gemachten guten Erfahrungen zur Besprechung gestellt. An der Besprechung beteiligten sich insbesondere die Abgeordneten Busch, Haerten und Gotthardt.

Es wird Klage darüber geführt, daß das Betteln trotz der vortrefflichen Einrichtung der Wanderarbeitsstätte sich in letzter Zeit wieder bemerkbar mache. Dies wird mit darauf zurückgeführt, daß die Gerichte bei Beurteilung der Bettler zu milde vorgehen und Bettler und Bummler trotz der durch die Wanderarbeitsstätten gebotenen Arbeitsgelegenheit straflos entlassen.

Der Vorsitzende fährt hierzu aus, daß dem Betteln durch am besten gesteuert werden könne, daß die Bevölkerung keine Almosen mehr gebe und die Bettler auf die Wanderarbeitsstätten verwiesen, wo für ehrliche Arbeit sauberes Obdach und gute ausreichende Verpflegung gewährt

würde. Im übrigen wiesen die auf Grund des Wanderarbeitsstättengesetzes für Preußen provinzweise getroffenen Organisationen noch Läden auf, die hoffentlich über kurz oder lang durch reichsgerichtliche Regelung der Wanderfürsorge beseitigt würden.

Der Voranschlag der Kreiswanderarbeitsstätte für 1914 wird hierauf genehmigt mit der Forderung, daß in Ausgabe für „Allgemeine Verwaltungskosten“ 900 M. und „Insgesamt“ 120 M. eingestellt werden. Die Festsetzung erfolgt in Einnahme und Ausgabe auf 36 000 M.

Stimmverhältnis: einstimmig.  
Pos. 8. Nach kurzen Erläuterungen durch den Vorsitzenden wird der Voranschlag des Kreisarbeitsnachweises für 1914 einstimmig genehmigt und auf eine Einnahme von 1600 M. und auf eine Ausgabe von 1600 M. festgesetzt.

Pos. 9. Der Vorsitzende bringt den Rechnungsvoranschlag des Kreises für 1914 titelweise zur Verlesung und stellt die einzelnen Titel zur Besprechung. In Ausgabebetitel V<sup>1</sup> faßt der Kreistag dem unter Pos. 6 gestellten Antrag und Entschlusse entsprechend einstimmig nunmehr auch formell den Beschluß, den Betrag auf 4000 M. zu erhöhen, dagegen Ausgabebetitel XII von 2374,01 M. auf 1974,01 M. herabzusetzen und die Einnahmetitel III<sup>a</sup> auf 1400 M. und III<sup>d</sup> auf 900 M. zu erhöhen.

Zu Ausgabebetitel V<sup>2</sup> beschließt die Versammlung, daß der jeweilige Stelleninhaber verpflichtet sein soll, nach Anweisung des Kreisassistenten auch ihm überwiesene Kassen zu führen und selbständig Rechnung zu legen.

Zu Ausgabebetitel X<sup>2</sup> bemerkt der Abgeordnete Busch, daß die auf Privatgrundstücken neben den Bijnalwegen und Bezirksstrassen gepflanzten Obstbäume sich teilweise in einem schlechten Zustande befänden. Er fragt, ob es nicht möglich sei, hierin Abhilfe zu schaffen.

Der Vorsitzende antwortet, daß nur durch Belehrung der Grundstücksbesitzer darauf hingewirkt werden könne, daß sie ihre Obstbäume im eigenen Interesse gut pflegten und dadurch ertragsfähig machten.

Ferner regt Abgeordneter Busch eine Verstärkung der Baumwärterkolonne an, da diese sowie der Kreisobstbau-techniker mit Arbeiten überlastet seien.

Hierzu erwidert der Vorsitzende, daß es schwer sei, die geeigneten Leute zu bekommen, da die Beschäftigung nicht das ganze Jahr hindurch dauere. Zu Ausgabebetitel 11e faßt der Kreistag folgenden Beschluß:

„Der Kreisassistent wird beauftragt und ermächtigt, eine Gewerbelehrerin, welche die Prüfung für Haushaltung und Handarbeit mit Erfolg abgelegt hat, vorläufig gegen Kündigung anzunehmen. Ueber deren endgültige Anstellung und die endgültige Regelung der Frage des Haushaltungsunterrichts soll dem Kreistag für 1915 besondere Vorlage gemacht werden.“

Zu Ausgabebetitel XI<sup>m</sup> wird einstimmig beschlossen:  
„Außer dem im Voranschlag vorgesehenen Zuschuss von 1500 M. zu den Kosten der landwirtschaftlichen Winterschule in Limburg wird noch ein weiterer Zuschuss von 150 M. aus Ausgabebetitel XII bewilligt. Gleichzeitig wird der Kreisassistent bevollmächtigt über Einrichtung und Betrieb der Winterschule mit der Stadt Limburg und der Landwirtschaftskammer Vertrag abzuschließen.“

Zu Ausgabebetitel XI<sup>2</sup> beschließt die Versammlung:  
„Der Kreisassistent wird beauftragt und bevollmächtigt mit dem Kriminaluntersuchungsamt in Coblenz wegen bakteriologischen Untersuchungen Vertrag abzuschließen und zwar mit Rückwirkung vom 1. April 1913 ab.“  
Der Rechnungsvoranschlag des Kreises Limburg für 1914 wird hierauf mit den oben erwähnten Abänderungen genehmigt und auf eine Einnahme von 194 600 M. und auf eine Ausgabe von 194 600 M. festgesetzt.

Ferner wurde neben 7 1/2 Prozent Bezirkssteuer die Erhebung einer Kreissteuer von 8 1/2 Prozent genehmigt.  
Stimmverhältnis: einstimmig.

Pos. 10. Als Vorstandsmitglieder der Kreisparlasse werden durch Zuzuf wiedergewählt: „Bürgermeister a. D. Rauter-hier, Mühlenbesitzer Kalfener-Mühlen und Bürgermeister Bausch-Oberzeuzheim.“

Als Stellvertreter wurden durch Zuzuf Fabrikant L. Gotthardt, Brauereibesitzer Busch-Limburg und Bürgermeister Wagner in Linter wiedergewählt.  
Die Gewählten, soweit sie anwesend waren, nahmen die Wahl an.

Pos. 11. Die ausscheidenden Kreis-Ausschuhmitglieder Haerten und Bausch wurden durch Zuzuf wiedergewählt. Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Pos. 12. Als Abgeordneter für den Kommunallandtag anstelle des verstorbenen Bürgermeisters Hartmann-Hadamar wurde Bürgermeister Haerten von Limburg gewählt. Es wird hier auf die besondere Wahlverhandlung Bezug genommen.

Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung.  
Die Kreisstagsabgeordneten:  
Josef Busch, L. Gotthardt, Stierstädter.  
Der Vorsitzende:  
Bächtling, Königl. Landrat.  
Der Protokollführer:  
Pöhl, Kreisassistent.



oder „dessen Gewehr nicht mehr genau ging“ hatte bei dem schlechten Resultat auch ein Häufchen Spott einzubringen, was aber dem Eifer keinen Abtrag tat, denn „Uebung macht den Meister“. Die Leistungen waren im Ganzen befriedigend. Die besten Resultate erzielten die Kameraden J. Hill (Schlosser) mit 31 und J. Stamm mit 30 Ringen (3 Schuß auf die 12er Scheibe). Am Scheibenschießen nahmen 57 Kameraden, am Schießen auf die Vereins-Ehrenscheibe 29 Kameraden teil. Treffer errangen auf die 40 Zentimeter-Scheibe die Kameraden S. Trodzki, Bausch, Saulk, Roth, Rosenmeyer, Heinrich, Koll, J. Hill, K. Klärner, Kasionhed, F. Wener, J. Berttram jr., Endres, Th. Wagner, J. Reh. Die Ehrenscheibe fiel dem Kameraden Koll zu. Unter Vorantritt der Spielleute zog der Verein nach beendeter Schießen wieder in die Stadt zurück.

**Vereinigung ehem. 80er Jüliere.** Der hohe Chef des Jüliere-Regiments von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen (Schwester des deutschen Kaisers) konnte am 22. d. Mts. den 42. Geburtstag feiern. Auf das von der Vereinigung an Ihre Königliche Hoheit gerichtete Glückwunsch-Schreiben ist bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Stadtschreiber Roth, folgendes Antwortschreiben eingelaufen:

Frankfurt a. M., den 26. April 1914.

An die Vereinigung ehem. 80er Jüliere zu Limburg.  
Mit besonderer Freude haben Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl die Glückwünsche der Vereinigung ehem. 80er entgegengenommen und lassen für das Gedenken des Geburtstages freundlich danken.

Hofhaltung

Er. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Hessen.

J. M.

Freiherr von Flotow, Kammerherr.

**Der Wehrbeitrag im Kreise Limburg** hat einen Gesamtbeitrag von 267 814 Mark ergeben. Davon werden aufgebracht von den Städten Limburg 174 672 Mark, Camberg 14 655 Mark, Hadamar 9838 Mark. Von den Landgemeinden hat Dautorn einen Betrag von 20 447 Mark und Dehrn 17 220 Mark aufzubringen. Den Restbetrag in Höhe von 30 982 Mark bringen die übrigen Landgemeinden auf, davon den höchsten Betrag von 4191 Mark die Gemeinde Niederelstern.

**Prüfungswesen.** Der Lehrling Joh. Müller aus Hadamar, ausgemerkt bei Herr Friseur Müllerhieser und der Lehrling Wilh. Boderling aus Hofsappel, ausgemerkt bei Herrn Friseur Schiller-Freundner, bestanden die Gesellenprüfung vor der Prüfungskommission mit „Gut“.

**Allgemeiner Staatseisenbahn-Verein Limburg.** Am Samstagabend fand hier im „Deutschen Haus“ die ordentliche Jahresversammlung des Eisenbahnvereins unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn Geheimen Baurat Gelbke, statt. Die rege Tätigkeit des weit über 2000 Mitglieder zählenden Vereins trat auch im abgelaufenen Vereinsjahre zu Tage, namentlich auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege, wie aus dem vom Schriftführer, Herrn Obersekretär Heinrichs erstatteten Geschäftsbericht hervorging. — Die diesjährigen großen Ausflüge finden am Sonntag, den 3. Mai und der 2. Teil voraussichtlich am Mittwoch, den 13. Mai statt und zwar nach Langenschwalbach.

**Regiments-Jubiläum der 143.** In der hier gestern tagenden Versammlung ehemaliger 143er hatten sich Kameraden von hier und Umgegend eingefunden. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Reise-Vereinigung zu gründen, um der Jubiläums-Kommission in Strahburg die Arbeit zu erleichtern, und die Feier am 6.—8. April 1915 gemeinsam besuchen zu können. Anfragen und Anmeldungen

zur Teilnahme sind zu richten an Kamerad Herrn Karl Kösch in Limburg. Nähere Mitteilungen werden in der nächsten Herbstversammlung bekannt gegeben.

**Strafammerung vom 27. April.** Der Gelegenheitsarbeiter Johann M., geboren am 11. August 1864 zu Winkels erhält wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seiner Tochter, 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und wurde sofort in Haft genommen. — Der Schuhmacherlehrling M., geboren am 10. Februar 1897 in Marienberg, erhält wegen Sittlichkeitsverbrechen unter Annahme mildere Umstände 1 Monat Gefängnis. — Der Hausbürste Heinrich Wieth von Herbornselbach, schon öfter vorbestraft, sollte wiederum wegen einer Straftat verhaftet werden. Er widersetzte sich dem Beamten, bedrohte und beleidigte ihn. Er wurde deshalb vom Schöffengericht Dillenburg als unerlässlicher Ständer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Die von ihm hiergegen eingelegte Berufung wurde heute verworfen.

**Diez, 27. April.** Der 7,25 Uhr hier abgehende Personenzug Koblenz-Gießen traf heute morgen mit 1 1/2 stündiger Verspätung hier ein. In Niedern war an der Lokomotive ein Rohr geplatzt, und mußte der Zug so lange liegen bleiben, bis von Niederlahnstein eine andere Maschine beschafft worden war.

**Diez, 27. April.** Unsere Stadt hat einen Betrag von 80 000 Mark an Wehrsteuer aufzubringen.

### Ein wahres Wort für alle vom Sport!

Zur Kräftigung der Muskeln und Erzeugung gefundenes Blut verhilft der tägliche Genuß des altbewährten

### Kasseler Haser-Kakao

(Nur echt in blauen Kartons für 1 Mark, niemals los!)

**Frankfurt, 27. April (Frankfurter Fruchtmarkt.)** Landweizen war am heutigen Fruchtmarkt höher gehalten, doch konnten sich die Mühlen nur schwer zum Anlauf erdlichen. Roggen ist stärker gefragt und etwas teurer. Auch für Hafer zeigte sich vermehrtes Interesse. Gerste ohne Handel. Mais knapp und fest.

Es notieren per 100 Kilo netto nach Qualität in Mark:

Waren	Preis	Waren	Preis
dießige und Westfälischer	20,75—21,—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	20,75—21,—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	22,50—23,—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	22,00—22,80	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	22,50—23,—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	22,50—23,—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	22,—22,75	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	16,40—16,50	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	—	dießige und Westfälischer	—
dießige und Westfälischer	—	dießige und Westfälischer	—

### Dießbacher Vieh- und Marktbericht.

Am 27. April 1914.

Kauftrieb:	
Ochsen	76
Bullen	19
Rühe und Rinder	141
Pferde	493
Schafe	82
Schweine	1031

### Vieh-Gattungen.

Vieh-Gattungen	Durchschnittspreis pro 100 Pfd. Lebendgewicht
<b>Ochsen:</b>	
vollfleischig, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes	49—53 86—93
da die noch nicht gezogen haben (ungezoht)	48—51 85—92
junge, fleischige, nicht ausgewästet, und ältere ausgewästete	44—47 78—84
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—
<b>Bullen:</b>	
vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes	44—46 73—78
vollfleischige, jüngere	40—42 65—72
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—
<b>Rühe und Rinder:</b>	
vollfleischige ausgewästete Rinder höchst. Schlachtwertes	49—52 85—93
vollfleischige ausgewästete Rühe höchst. Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	39—43 75—80
wenig gut entwickelte Rinder	44—47 76—83
ältere ausgewästete Rühe und wenig gut entwickelte jüngere Rühe	33—37 64—69
mäßig genährte Rühe und Rinder	31—39 59—64
<b>Säuger:</b>	
mittlere Mast- und beste Saugfäßer	62—65 103—109
geringere Mast- u. gute Saugfäßer	50—61 95—102
geringe Saugfäßer	50—55 85—93
<b>Schafe:</b>	
Mastlamm und Masthämmer	44—45 92—94
geringere Masthämmer und Schafe	—
mäßig genährte Hämmer und Schafe (Merzschafe)	—
<b>Schweine:</b>	
vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd. Lebendgewicht	46—48 59—61
vollfleischige Schweine unter 160 Pfd. Lebendgewicht	46—48 58—60
vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht	46—49 59—61
vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht	45—45 54—56

**Marktverkauf:** Bei mittlerem Geschäft Großvieh lebend, Schweine und Kleinvieh langsam geäuert.  
Von den Schweinen wurden am 27. April 1914 verkauft: zum Preise von 62 Mk. 22 Stüd, 61 Mk. 10 Stüd, 60 Mk. 138 Stüd, 59 Mk. 14 Stüd, 58 Mk. 22 Stüd, 57 Mk. 12 Stüd, 55 Mk. 2 Stüd, 54 Mk. 2 Stüd.

### Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausicht für Mittwoch den 29. April 1914.

Trocken und meist heiter, allmählich wärmer werdend.

Ein kleiner schwarzer Dackelhund entlaufen. Genaue Beschreibung abzugeben. 15/96 Parstraße 27.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 3 Zimmer in der Erzd. 10 Blattes 5/96

Schon möbl. Zimmer auf sofort zu vermieten. 28/94 Weierstraße 16.

Sada möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermieten. 15/95 Nöh. & Exp. d. 91.

2 n. dol. Mansarden mit Kost und Logis zu vermieten. Nöh. & Exp. d. 93

Ein junger 25/94

**Bausbursche** bei gutem Lohn sofort gesucht. Bahnhof-Restaurant, Limburg.

Ein gewandtes reines Mädchen für Zimmer- und Hausarbeit sucht rasch 2/93

**Preussischer Hof.** Möbl. Zimmer in der Nähe der Bahn per 1. Mai zu vermieten. 2/85

Näheres Expedition

### Amerikanisches Soldatenleben.

UR. Das stehende Heer gilt für die Vereinigten Staaten gewissermaßen als Luxusartikel. In der Sorglosigkeit über ihre unangreifbare geographische Lage hat deshalb auch die Union die numerische Stärke ihrer regulären Armee außerordentlich gering gehalten. Denn im Verhältnis zu der ungeheuren Landfläche ist die Besatzungsstärke von rund 60 000 Mann verschwindend klein zu nennen. Diese 60 000 Mann verteilen sich auf drei Divisionen, die sich insgesamt in 30 Infanterie-Regimenter, 15 Kavallerie-Regimenter und 6 Artillerie-Regimenter mit den entsprechenden Nebenwaffen gliedern. Es fällt hierbei die verhältnismäßig große Zahl an Reiterei auf. Dies ist jedoch darauf zurückzuführen, daß die amerikanische Kavallerie eigentlich nur eine berittene Infanterie darstellt. In den letzten Kriegen der Union ist sie jedenfalls nur als solche im Schlachtenkampf verwendet worden, eine Verwendung, die in Wildwest sehr beliebt ist und sich ansehnlich auch in gleicher Weise für den dortigen Kampfplatz eignet, wie für unsere Schuttruppe in Südwest, die bekanntlich gleichfalls während der Aufstades berittene Infanterie darstellte.

So klein an Kopfszahl aber die reguläre Stammtuppe Unkel Sams ist, so trefflich ausgebildet ist sie auch. Das erklärt sich daraus, daß bei dem gewaltigen Menschenmaterial in Nordamerika die Auswahl groß ist, und ferner, daß sich die Union ihren Luxusartikel auch etwas leisten läßt. Die Rekrutierung des stehenden Heeres erfolgt durch Anwerbung auf sieben Jahre, von denen vier bei der Fahne, die drei letzten in Reserve abgeleitet werden müssen. In den ersten Jahren erhält der amerikanische Berufssoldat bei freier Wohnung und Beföstigung eine tägliche Löhnung von 2 Mark, die sich nach einiger Zeit noch erhöht. Da er außerdem viel freie Zeit hat und von seinen Vorgesetzten recht gut behandelt wird, so ist es begreiflich, daß nach diesem Berufsstand ein reger Andrang aus den unteren Bürgerkreisen herrscht, wodurch eine Auslese der Besten erfolgen kann, und der Angehörige gern Soldat ist. Früher waren die Truppenteile auf zahlreiche Forts weitläufig verteilt und führten dort neben gelegentlichen Streifzügen gegen die Indianer ein beschauliches Dasein. Ein solches Fort stellt ein offenes Militärlager von etwa zwanzig oder mehr steinernen, festungsartigen Gebäuden dar, in denen sich die Angehörigen der Truppe und das gesamte Zubehör befinden. Der nächste solcher Militärposten liegt oft mehrere Hundert Meilen entfernt. Der Dienst der Besatzung besteht ihrem Zweck gemäß hauptsächlich im Felddienst, während Drill und Paradeübungen kaum bekannt sind. In der reichlichen Freizeit wird viel Sport getrieben oder auch in der Umgebung gejagt. Es muß anerkannt werden, daß sich die Militärfaktionen selbst in der entferntesten Wildnis durch einen peinlich sauberen und ordentlichen Zustand auszeichnen, und daß der Geist und die Disziplin der Besatzungstruppe ein gleich vorzügliches ist. Erst in jüngerer Zeit sind auch größere militärische Übungen im Verband mit organisierten Milizen abgehalten worden, und man hat sich entschlossen, an der Nordostgrenze von Mexiko Truppenteile in der un-

gefährten Stärke von einer Division zusammenzulegen. Die eben erwähnten Milizen stellen die zweite Linie für den Kriegsfall und werden gleichfalls zum Kriegsdienst sowie regelmäßigen, jährlichen Übungen durch Anwerbung verpflichtet. Ihre Stärke wird auf 100 000 Mann eingeschätzt.

Die demnach verfügbaren 160 000 Mann würden freilich nicht für alle Kriegsfälle genügen können. Da besitzt nun die Union ein weiteres Kräfteerreservoir, aus dem sie schier unaufhörlich schöpfen kann. Diese Möglichkeit bietet die Einrichtung der sogenannten „unorganisierten Miliz“, zu der jeder wehrfähige Mann vom 18—45 Lebensjahr gehört. Wenn die hierfür aufgestellte Berechnung mit 15 Millionen auch reichlich hoch gegriffen ist, so muß man doch bedenken, daß z. B. bereits im Bürgerkrieg die Nordstaaten allein auf diese Weise fast 3 Millionen Streiter ins Feld zu stellen vermochten. Seitdem ist aber die Bevölkerung noch beträchtlich gewachsen. Dazu kommt, daß der energische und abenteuerlustige Amerikaner gelegentlichen, abwechslungsreichen Kriegsepioden durchaus nicht abgeneigt ist. Bestanden doch Roosevelt berühmten „Rauhen Reiter“, die sich so wader geschlagen haben, auch nur aus dieser unorganisierten Miliz. Ihre Berufstätigkeit als Cowboys oder Jäger war allerdings die beste Vorkulung gewesen. Von der wunderbaren Anpassungsfähigkeit des Amerikaners in solchen Fällen hat Roosevelt selbst manches treffliche Beispiel erzählt. Das schönste Beispiel ist wohl das, welches er aus dem Feldzug gegen Spanien erzählt. Schrubbt da auf einem von amerikanischer Marinemiliz bemannten Kriegsschiff so ein weitergebräunter Miliz das Hinterbein blank, während am Heck eine wunderhöne Jagd vorbeirauscht. Der Kapitän fragt nach ihrem Namen, den der Miliz ihm nennt. Als der erlauchte Kapitän wissen will, woher er den Namen kennt, antwortet der Mann: „Weil sie mir gehört“ und schrubbt seelenruhig weiter.

Das Offizierskorps des stehenden Heeres der Union verdient besondere Erwähnung. Es rekrutiert sich aus den besten Ständen und findet seine Vorbildung in einem eingehenden vierjährigen Kursus auf der Kadettenschule von West-Point oder ähnlichen kleineren Anstalten. Für die Auswahl des Offizierserbes liegt in den Vereinigten Staaten die eigenartige Bestimmung, daß jedem Senatoren und Repräsentanten des Kongresses das Recht zusteht, einen Kadetten für West-Point zu stellen. Der Präsident hat das Beststellungsrecht für 40 solcher Marsjünger. Vor der Aufnahme aber haben sie außerdem noch ein schweres Examen abzulegen, so daß es eine Ehre für den jungen Amerikaner bedeutet, wenn er in West-Point einziehen darf. Er bekommt dann als Kadett bereits ein Jahresgehalt von fast 3000 Mark, von dem aber ein beträchtlicher Teil für die Ausrüstung draufgeht, denn der amerikanische Kadett gibt keinem preussischen Fähnrich an Eleganz etwas nach. Der Unterricht ist äußerst vielseitig und erstreckt sich neben Englisch und Französisch beiderweise auch auf Spanisch; außerdem wird Philosophie, Chemie, Physik, Geologie und dazu die gesamte Kriegswissenschaft gelehrt, so daß ein Kursus an dieser Kadetten-

schule einen Universitätsbesuch vollkommen ersetzen kann. Tatsächlich sind auch frühere amerikanische Offiziere häufig später Minister, Konsule, sogar Universitätsprofessoren geworden. Es bedarf wohl keiner Bemerkung, daß auch die körperliche Erziehung durch allerlei regsten Sportbetrieb gefördert wird, wie es ja für Amerika selbstverständlich ist, so daß der Offizier der Union auch äußerlich eine meist tadellose Erscheinung bietet.

So ungefähr das Gegenteil von dem fast „gentleman“-haft zu nennenden Berufssoldaten der Union bildet der mexikanische Nachbar. Hat der amerikanische Soldat sein gutes Auskommen, so steht der mexikanische Soldat meist überhaupt ohne Sold da und sieht sich schließlich zur Bestreitung oder Selbstkumquartierung auf die nächsten Güter gezwungen. Hält der Amerikaner auf peinliche Sauberkeit und ordentliche Uniform, so ist des Mexikaners Bekleidung dürftig und phantastisch. Es ist die Regel — mit Ausnahme der Regierungside des Präsidenten Porfirio Diaz — gewesen, daß regelmäßigen Lohn nur die in der Hauptstadt garnisonierenden Truppen bezogen, wo im übrigen auch zur Sicherheit die gesamte Artillerie unter der Macht besonderer Vertrauensleute untergebracht war. Meuterte dann ein Truppenteil draußen im Lande, so wurde er durch die besoldeten und deshalb treu ergebenen Regierungstruppen unter schweren Strafen zur Ordnung wieder zurückgeführt. Kein Wunder, wenn auch diesmal unter den Aufständischen die früheren regulären Truppen der nördlichen Provinzen die Rekruturpen stellen. Es läßt sich daher angeht der Zersplitterung der mexikanischen Streitkräfte auch nicht annähernd feststellen, über wieviel Truppen der Präsident augenblicklich noch verfügt. An sich beträgt die Friedensstärke 35 000 Mann.

Da übrigens nominell jeder Mexikaner zum Waffendienst verpflichtet ist, so ist im Notfall, wenn es an Soldaten mangelt, das Aushebungssystem ein höchst einfaches. Eine zuverlässige Truppe umkleidet dazu heimlich eine Ortschaft, und nun wird jeder Wehrfähige der dortigen Einwohnerchaft, falls er sich nicht durch ein beträchtliches Sämmden an den Truppenführer loskaufen kann, zur Fahne eingezogen. Da sich außerdem ein großer Prozentsatz des Heeres aus zwangsweise eingestellten Verbrechern zusammensetzt, so kann man sich denken, daß die Disziplin unter solchen Truppen nur unter allerhöchsten Strafen aufrecht zu erhalten ist. Es hat sich denn auch bei den Mexikanern ein besonderes Strafsystem entwickelt, in dem Rutenstreiche so ungefähr das niedrigste Strafmaß darstellen.

Da aber reichlich viel indianisches Blut in ihren Adern rollt, so sind die Mexikaner in jeder Kampfeslustige Gefellen und besitzen eine bewundernswerte Zähigkeit und Bedürfnislosigkeit, Eigenschaften, die gerade für einen Krieg in Wild-West von größter Bedeutung sind. Von einer Kapitalisation vor dem Feind weiß das mexikanische Halbblut nichts, lieber fällt es im Kampf. Und da es in Mexiko, das etwa dreimal so groß als unser deutsches Reich ist, manch unweglames Schlupfgebiet gibt, so wird es selbst für den tüchtigen Soldaten der Union harte Mühe kosten, seinen sündlichen Nachbar niederzuringen.

# Ein großer Einkauf

Jackenkleider, Seiden- und Popeline-Mäntel,  
Sommer-Kostümröcke, Blusen.

Ich biete mit diesen Stücken die grössten Vorteile und nur das Beste, was in fertiger Konfektion geboten ist, da alle Teile aus erprobt guten Qualitäten gefertigt sind.

Diese aussergewöhnliche Preiswürdigkeit dürfte für jede Dame von Interesse sein. Auf die offen ausgezeichneten, billigst gestellten Preise gewähre einen

**Extra-Rabatt** von

Grösste Auswahl  
auch  
für jede  
korpulente Dame.

**10%**

Besichtigung  
ohne Kaufzwang  
gestattet.

**Modehaus Löwenberg, Limburg a. L.**

16/96

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels

**Herrn Ludwig Karl Hofmann**

sagen wir allen auf diesem Wege unsern innigsten Dank, sowie für die zahlreichen Blumenspenden.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Kirberg, den 27. April 1914. 7/96

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung eines Hochbehälters von 350 cbm Inhalt, veranschlagt zu 12000 Mk. auf Bohrpfahl Weilburg sollen in einem Lose vergeben werden. Zeichnungen und Angebotsmuster liegen hier zur Einsicht aus und können letztere, solange der Vorrat reicht, für 1.50 Mk. post und bestellgeldfrei von hier bezogen werden. Die Angebote werden am 8. Mai 1914, vormittags 11 Uhr geöffnet. Vollendungstermin 10 Wochen. 10/96

Bauabteilung 2 Wochen. Limburg (Lahn). Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

## Bullen-Versteigerung.

Freitag den 1. Mai d. J.,  
vormittags 10 Uhr

kommt ein zur Nachzucht untauglicher Bullen, Simmentaler Rasse, gut gerähert, auf dem Gemeindegelände dahier öffentlich zur Versteigerung.

Staffel, den 27. April 1914.

Der Bürgermeister:  
Stamm.

11/96

**Limburger Ruderverein von 1895 E. V.**

Donnerstag den 30. April 1914, abends 9 Uhr,  
im Bootshaus:

## Monatsversammlung.

Tagesordnung:

Begrüßung des eingehenden Monats Mai. 8/96

**Schade & Füllgrabe**

**Limburger**

**Käse** Pfund 32  $\frac{1}{2}$

**Romaturkäse** Pfund 60  $\frac{1}{2}$

**Dörrfleisch** Pfund 90  $\frac{1}{2}$

**Speck** Pfund 80  $\frac{1}{2}$

**S & F Bouillonwürfel**

4 Stk. 10  $\frac{1}{2}$  10 Stk. in Dosenpack. 25  $\frac{1}{2}$

**Frischer Tafelspargel**

täglich eintreffend, zum billigsten Tagespreis.

Heutiger Tagespreis Pfund 55  $\frac{1}{2}$

**S & F Tafelöl**

feinste Qualität, garantiert rein.

$\frac{1}{4}$  Fl. mit Glas M. 1.10 1.20

$\frac{1}{2}$  " " " M. .60 .70

Salatöl 2l. 90  $\frac{1}{2}$

**Feinste Tafelbutter**

zum billigsten Tagespreis.

Heutiger Tagespreis Pfund 1.35

Limburg, Frankfurterstr. 3  
- Tel. 193. -

## Freiwillige Feuerwehr.

1. und 2. Zug: Spezialprobe  
am Donnerstag den 30. d. Mts., abends 7  $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Sämtliche Mannschaften treten an. Entschuldigend wird nur in sehr dringenden Fällen angenommen.  
14/95 Der Branddirektor.

**Rhenser** 9 Millionen Jahresversand

Infolge seiner günstigen Mineralisation und seiner leichten Verdaulichkeit hervorragend geeignet zum täglichen Gebrauch.

Die Brunnenverwaltung Rhens/Rhein  
Hauptniederlage: Simon  
Ströbel, Limburg,  
Schaumburgerstr.

## Theater in Limburg

„Alte Post“. 9/96

Donnerstag den 30. April,  
abends 8 Uhr:

**Sensationellstes Schauspiel der Gegenwart!**  
Bedeutendste Novität!

Großer Erfolg!

**!Staatsanwalt Alexander!**

Schauspiel in 4 Akten von  
Karl Schüler.

## Arbeiter

gesucht. 14/96

Mois Anton Gils,  
Limburg.

**Persil**  
für  
**Spitzenwäsche**  
Henkel's Bleich-Soda.

## Achtung!

**Kammerjäger Schwarz**

empfehle ich zur Vertilgung von Ratten, Mäusen, Schwaben, Wanzen u. Ungeziefer jeder Art.

Offerten unt. Nr. 12/96 in d. Exp. schriftl. niederzulegen.

Empfehle mich im Aufpolieren und Beizen sämtlicher Möbel, sowie Klaviere in sauberster Ausführung und gegen billigste Berechnung. 2/96  
Langjährige Erfahrung.

**Hugo Kranze,**  
Lindenholzhausen.

## Für Wirte!

Zither mit 5 Fig. Einmurt preiswert zu verkaufen. **Magnum, „Tal Josafat“.** 9/96

Ein sehr ordentlicher Herr sucht ein vollständig ungefülltes möbl. Zimmer. Preis 18 bis 22 Mk. Off. u. 13/96 an d. Exp. d. Bl.